



Wort der Woche

12.12.2021

**3. Advent-Sonntag –
„Gaudete“
/Jahreskreis C**



Ich möchte euch kurz mitteilen, was am 12. Dezember in Mexiko geschieht. An diesem Tag wird die Erscheinung der Jungfrau von Guadalupe gefeiert. Am Ort der Erscheinung - auf dem Gebiet von Mexiko-Stadt - steht heute eine große Basilika, die jedes Jahr von mehr als 10 Millionen Pilgern besucht wird. Durch wissenschaftliche Studien der amerikanischen NASA wurden sowohl das im Turiner Grabtuch durch Feuer eingeprägte Bild von Jesus Christus untersucht als auch das Abbild der Jungfrau von Guadalupe, und es wurde bestätigt, dass diese Bilder nicht Werke von Menschenhand, sondern übernatürlichen Ursprungs sind.

Im Dezember 1531 erschien die Jungfrau dem Juan Diego mehrmals auf dem Hügel Tepeyac. Die Jungfrau Maria bat Juan Diego, man möge ihr dort auf dem Berg eine Kirche erbauen. Juan Diego solle es dem Bischof sagen. Und sie fügte hinzu: «Als Mutter werde ich dort allen, die um meinen Schutz bitten, meine liebevolle Barmherzigkeit erweisen. Und ich werde ihre Tränen und ihre Bitten um Trost und Erleichterung erhören. Denn ich bin deine mitfühlende Mutter.» Aber der Bischof wollte einen Beweis haben. So gab die Jungfrau dem Juan Diego den Auftrag, auf dem Hügel, wo sie ihm erschienen war, einige Rosen zu pflücken und sie dem Bischof zu bringen. Juan Diego führte den Auftrag aus. Er sammelte die Rosen in seiner Tilma ein und brachte sie dem Bischof (Tilma oder Poncho ist ein Kleidungsstück, das, auf der Schulter zusammengeknotet, von den armen einheimischen mexikanischen Indios getragen wurde). Als Juan Diego vor dem Bischof stand, fielen die Rosen dort zu Boden. Da es nicht die Zeit war, in der Rosen blühen, erkannte der Bischof darin ein wahres übernatürliches Zeichen. Auf der Tilma war das Bild der Jungfrau eingeprägt. Dies geschah am 12.12.1531.



Dieses Bild war auf einem Ayate-Stoff aus Maguey-Faser eingeprägt das heißt auf einem Material, das nicht geeignet ist, um darauf zu malen. Sowohl die amerikanischen Wissenschaftler Smith und Callaghan (NASA) als auch der Maler Francisco Campos Ribera bestätigten in ihrer 1954 veröffentlichten Stellungnahme, dass im Bild der Jungfrau von Guadalupe keine Spurenelemente von Pinseln oder tierischen, pflanzlichen, mineralischen oder synthetischen Elementen nachzuweisen sind. Unser Glaube geht über jede Art von Technologie hinaus und bestärkt uns darin, dass wir Kinder Gottes sind. Deshalb passt es sehr gut in die Adventszeit, die Mutter Gottes um ihre Fürsprache zu bitten. Ich schließe mit den Worten, die die Jungfrau von Guadalupe zu Juan Diego sagte: «Bin ich nicht hier, ich, die ich deine Mutter bin? Benötigst du etwas von mir?» Gottes Segen, euer Alonso